



VOGELWARTE.CH

Dominik Hagist, Stefan Werner



Faunistische Erhebungen auf der Domäne St. Katharinental (TG) – Kurzbericht 2025

Inhalt

Zusammenfassung

- 1 Einleitung
- 2 Ergebnisse
 - 2.1 Brutvögel
 - 2.2 Tagfalter
 - 2.3 Heuschrecken
- 3 Diskussion und Ausblick
- 4 Anhang
- 5 Literatur

IMPRESSUM

Faunistische Erhebungen auf der Domäne St. Katharinental (TG) – Kurzbericht 2025

Autoren

*Dominik Hagist
Stefan Werner*

Foto Titelseite

Schafstelze © Stefan Werner

Projektnummer

410220

Zitiervorschlag

*Hagist, D. & S. Werner (2026):
Faunistische Erhebungen auf der
Domäne St. Katharinental (TG).
Kurzbericht 2025. Schweizerische
Vogelwarte, Sempach.*

Kontakt

*Stefan Werner
Schweizerische Vogelwarte
Regionalstelle Nordostschweiz
Wagenstrasse 10
8200 Schaffhausen
T 052 503 07 10
stefan.werner@vogelwarte.ch*

© 2026, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Dieser Bericht darf ohne Rücksprache mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach weder als Ganzes noch auszugsweise publiziert werden.

Zusammenfassung

Auf dem Hof St. Katharinental wurden 2021/22 umfangreiche ökologische Aufwertungen umgesetzt, deren Wirkung seit fünf Jahren wissenschaftlich überwacht wird. 2025 fanden erneut standardisierte Erhebungen von Brutvögeln, Tagfaltern und Heuschrecken statt – sowohl im Projektgebiet als auch auf einer Referenzfläche.

Die Bestände der gefährdeten Brutvogelarten Feldlerche und Schafstelze blieben in St. Katharinental stabil. Die beiden Arten gehören zu den häufigsten Arten auf dem Betrieb. Zusätzlich wurden mehrere potenziell gefährdete Arten nachgewiesen, darunter mindestens eine Schwarzkehlchen- und eine Goldammerbrut in einem Saumstreifen. Auf der Referenzfläche zeigt die Feldlerche hingegen einen deutlichen Rückgang.

Bei den Tagfaltern wurde in St. Katharinental mit 32 Arten die höchste Artenzahl seit Beginn der Erhebungen festgestellt. Die Artenvielfalt liegt deutlich über jener der Referenzfläche. Besonders die Arten der Umweltziele Landwirtschaft (UZL) haben stark zugenommen. Der Malven-Dickkopffalter profitierte besonders von den Buntbrachen und Säumen.

Auch bei den Heuschrecken zeigen sich wachsende Unterschiede zugunsten der ökologisch aufgewerteten Flächen. Die Individuendichten der UZL-Arten steigen in St. Katharinental seit 2022 deutlich an, während sie auf der Referenzfläche nach einer Zunahme 2023 wieder auf frühere Werte zurückfallen. Mehrere Arten der Brachen und Säume nahmen klar zu, darunter Zweifarbiges Beissschrecke und Gemeine Sichelschrecke.

Die Aufwertungsmassnahmen zeigen besonders bei Tagfaltern und Heuschrecken einen klar positiven Effekt: Artenvielfalt und Dichten steigen kontinuierlich. Bei den Brutvögeln sind die Veränderungen weniger ausgeprägt, jedoch stabilisieren die Massnahmen die Bestände von gefährdeten Arten wie der Feldlerche.

1 Einleitung

In den Jahren 2021/22 wurden auf dem Hof von Nadine und Urban Dörig in der Domäne St. Katharinental umfassende ökologische Aufwertung durchgeführt, die gemeinsam mit den Bewirtschaftern, dem Raumplanungsamt des Kantons Thurgau und der Vogelwarte realisiert wurden. Seither wird die Entwicklung der Massnahmen und deren Funktion wissenschaftlich begleitet. 2025 fanden zum fünften Mal in Folge Kartierungen nach vorgegebener Methodik von Brutvögeln, Tagfaltern und Heuschrecken im Gebiet St. Katharinental und auf der Referenzfläche bei Schlatt statt (Hagist et al. 2022).

Die Kartierungen wurden auf denselben Flächen (Brutvögel) und Transekten (Tagfalter und Heuschrecken) erhoben wie in den Vorjahren (Hagist und Werner 2024, Abb. 6 und Abb. 7). In St. Katharinental wurde ein Transekt aufgehoben und ein Transekt wurde ein wenig verschoben.

In St. Katharinental wurde 2024 zudem eine bereits deutlich vor den umfassenden Aufwertungen von 2021/22 angelegte Buntbrache aufgehoben. Grund war ein starkes Neophyten-Aufkommen durch Einjähriges Berufkraut und Kanadische Goldrute. Die neu angelegten Buntbrachen und Saumstreifen (Hagist et al. 2022) befinden sich nun im vierten bzw. fünften Standjahr (Abb. 1).

Die im Winter 2024/25 mit Schutzzäunen versehenen 21 Strauchgruppen litten in der Folge nicht mehr unter Wildverbiss und Fegeschäden durch Rehe und haben sich in der Vegetationsperiode im Vergleich zu nicht eingezäunten Sträuchern gut entwickelt. Aufgrund des Erfolgs der Massnahme wurden im Dezember 2025 weitere 20 Strauchgruppen eingezäunt (Abb. 2).



Abb. 1 Eine der Buntbrachen in St. Katharinental im vierten Standjahr. Foto vom 30. Mai 2025. © Stefan Werner



Abb. 2 Zum Schutz vor Verbiss- und Fegeschäden durch Rehe wurden gemeinsam mit dem Bewirtschafter Urban Dörig, seinem Auszubildenden und dem Kantonsvertreter 2024 und 2025 insgesamt etwa 40 Strauchgruppen eingezäunt. © U. Dörig

2 Ergebnisse

2.1 Brutvögel

Die beiden gefährdeten Arten Feldlerche und Schafstelze zeigen in St. Katharinental seit Beginn der Aufnahmen recht konstante Bestände. Sie zählen weiterhin zu den häufigsten Arten in den offenen Kulturlandflächen mit einem Schwerpunkt im nördlichen Teil «Ratihart». Mit Grauschnäpper, Grünfink, Schwarzkehlchen und Turmfalke wurden zudem vier potenziell gefährdete Arten festgestellt. Beim Schwarzkehlchen wurde ein Revier kartiert, anhand von weiteren Beobachtungen ist jedoch von zwei Brutpaaren auszugehen. Bemerkenswert ist ein Brutnachweis der Goldammer in einem Saumstreifen.

Auf der Referenzfläche wurde von der Feldlerche 2025 nur noch einziges Revier festgestellt. Als weitere gefährdete Art wurde eine Gartengrasmücke festgestellt und mit Grünfink, Rauchschwalbe und Turmfalke drei potenziell gefährdete Arten (Tab. 1 im Anhang).

Die meisten Brutvogelarten in St. Katharinental zeigten während den fünf Aufnahmejahren mehr oder weniger konstante Revierzahlen. Bei der Feldlerche sank der Bestände in der Referenzfläche kontinuierlich von fünf Revieren im ersten Jahr auf ein Revier 2025 ab. Der Bestand in St. Katharinental lag hingegen konstant bei sechs bis sieben Revieren. Die Feldlerchen-Dichte in St. Katharinental, im Teil Ratihart, ist deutlich grösser als auf der Referenzfläche (Abb. 3). Auch die Schafstelze hatte in St. Katharinental relativ konstante Bestände mit jeweils sieben bis neun Revieren. Im ersten Jahr wurden mit 13 Revieren etwas mehr erfasst. Sie ist abhängig von geeigneten Kulturen, in der Region Schaffhausen haben Kartoffelfelder eine besondere Bedeutung (Bornhauser 2023). In St. Katharinental konnten jedoch auch Bruten in Getreide in weiter Reihe festgestellt werden. In der Referenzfläche fehlt die Schafstelze.

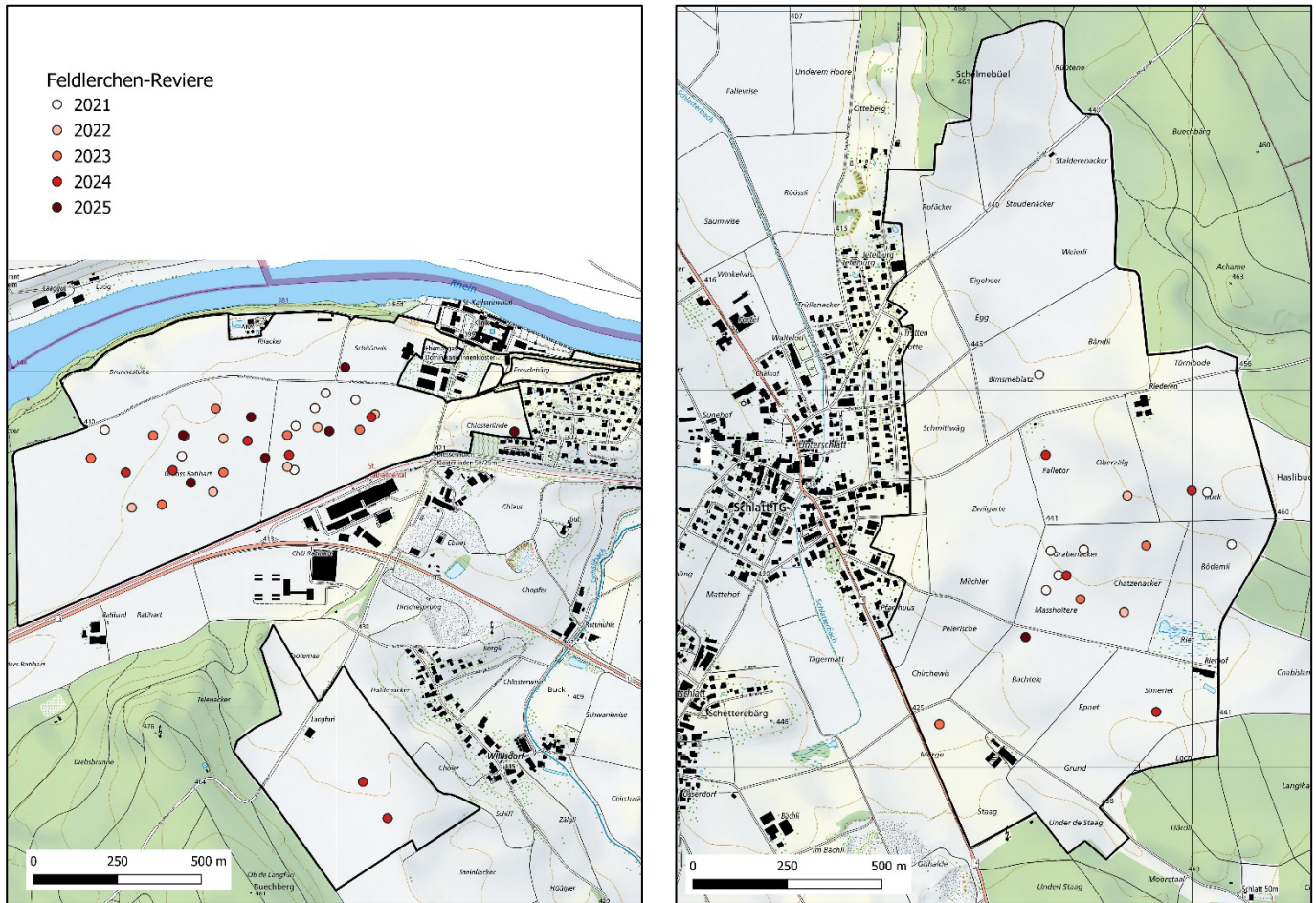


Abb. 3 Lage der Feldlerchen-Reviere von 2021 bis 2025 auf den Untersuchungsflächen in St. Katharinental (links) und auf der Referenzfläche. Landeskarte © swisstopo

2.2 Tagfalter

2025 wurden in St. Katharinental 32 Tagfalterarten nachgewiesen. Das ist der höchste Wert der ersten fünf Jahre. Mit Ausnahme vom ersten Jahr 2021 wurden in St. Katharinental konstant hohe Artenzahlen festgestellt mit jeweils rund 30 Arten. Auf der Referenzfläche wurden 2025 nur 24 Arten festgestellt, dies entspricht einem durchschnittlichen Wert für diese Fläche. Die Artenvielfalt der Tagfalter ist damit deutlich geringer als in St. Katharinental.

Die Arten der Umweltziele Landwirtschaft (UZL) gemäss Walter et al. (2013) waren in St. Katharinental 2025 bedeutend häufiger als in den bisherigen Jahren, während sie auf der Referenzfläche einen durchschnittlichen Wert erreichten. Die Unterschiede zwischen St. Katharinental und der Referenzfläche in der Anzahl Individuen/ 1000 m Transekt haben sich seit 2021 jedes Jahr weiter vergrössert (Abb. 4).

Besonders stark zugenommen hat in St. Katharinental der Bestand des Malven-Dickkopffalters, einer Art, die auf Malven angewiesen ist und von Buntbrachen sowie Saumstreifen profitiert. Ebenfalls häufig waren Schachbrett, Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und der Hauhechel-Bläuling. Mehrfach nachgewiesen wurden zudem einige eher seltene Arten wie der Braune Feuerfalter, der Kleine Sonnenröschenbläuling und das Gewöhnliche Widderchen.

Auf der Referenzfläche waren ebenfalls einige eher seltene und bemerkenswerte Arten festgestellt worden, wie der Braune Feuerfalter, der Malven-Dickkopffalter, der Dunkle Dickkopffalter und das Gewöhnliche Widderchen (Tab. 2 im Anhang).

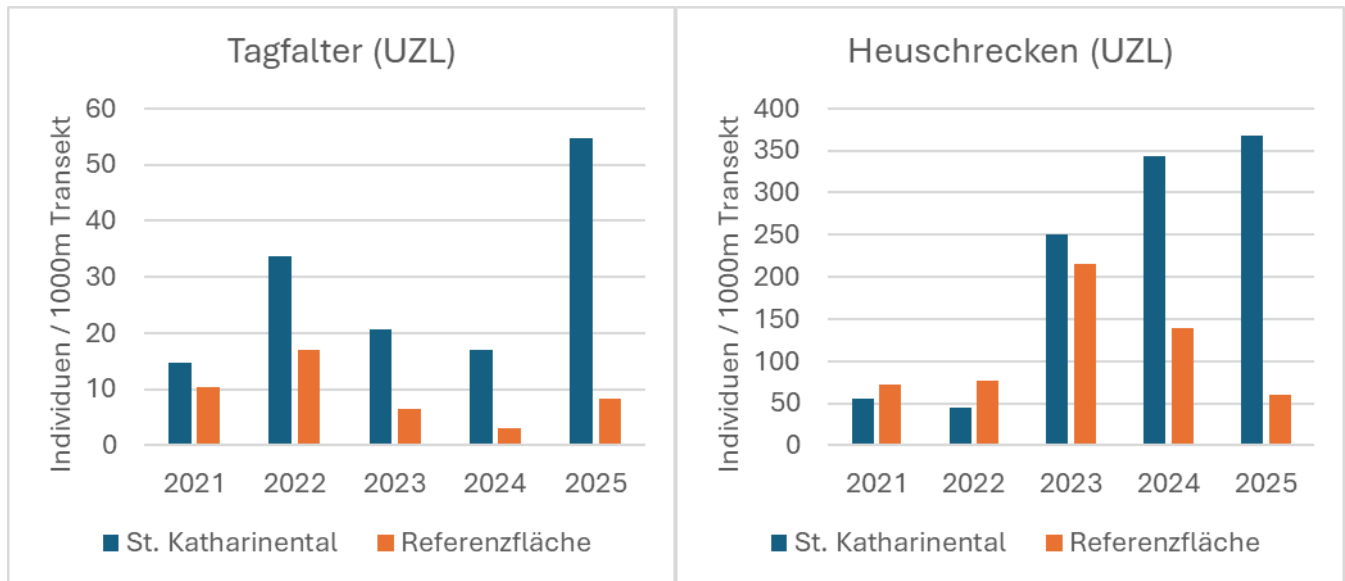


Abb. 4 Die Individuen/1000 m Transekt von den UZZ-Arten zeigen inzwischen sowohl bei den Tagfaltern (links) als auch bei den Heuschrecken (rechts) im Vergleich zur Referenz deutlich grössere Bestände in den ökologisch aufgewerteten Flächen in St. Katharinental.

2.3 Heuschrecken

Wie bereits bei den Tagfaltern sind die Unterschiede bei den Heuschreckenbeständen zwischen der ökologisch aufgewerteten Fläche in St. Katharinental und der Referenzfläche angewachsen. Auch hier ist das besonders markant bei den Individuenanzahlen der Heuschreckenarten der Umweltziele Landwirtschaft (UZZ) pro 1000 m Transekt, die in St. Katharinental seit 2022 deutlich anstiegen, während sie auf der Referenzfläche nach einer kurzzeitigen Zunahme wieder auf den Stand von 2021 und 2022 gesunken sind. (Abb. 4).

Auf den Transekten wurden 2025 in St. Katharinental und der Referenzfläche jeweils drei gefährdete Arten (VU) und vier bzw. zwei potenziell gefährdete Arten (NT) festgestellt. In St. Katharinental haben mehrere Arten der Brachen und Säume deutlich zugenommen (Zweifarbige Beissschrecke, Langflügelige Schwertschrecke, Gemeine Sichelschrecke, Abb. 5). Auch Weinhähnchen und Schiefkopfschrecke, zwei nachtaktive Arten, die schwierig zu erfassen sind, wurden häufiger festgestellt. Arten, die hauptsächlich Wiesen und Weiden bewohnen, zeigten über die Jahre teilweise starke Schwankungen ohne deutlichen Trend. Auch auf der Referenzfläche sind keine Trends ersichtlich (Tab. 3 im Anhang).



Abb. 5 Die Zweifarbige Beissschrecke (links) und die Gemeine Sichelschrecke (rechts) haben in St. Katharinental deutlich zugenommen.
© Dominik Hagist

3 Diskussion und Ausblick

Die faunistischen Untersuchungen in St. Katharinental zeigen für die Tagfalter und die Heuschrecken eine positive Entwicklung. Verglichen mit den Ergebnissen auf der Referenzfläche hat die Artenvielfalt und die Dichte der Tagfalter und Heuschrecken zugenommen. Am meisten profitiert haben Arten, die auf Buntbrachen und Säume auf Ackerland angewiesen sind.

Bei den Vögeln sind die Auswirkungen nach fünf Jahren weniger deutlich. Die Feldlerche konnte ihren Bestand in St. Katharinental halten, während sie auf der Referenzfläche zu verschwinden droht. Das Schwarzkehlchen hat seit dem zweiten Untersuchungsjahr regelmässig in den Brachen gebrütet. Ausserdem wurde in einem Saum eine erste Goldammerbrut festgestellt. Dorngrasmücke und Neuntöter fehlen bisher als Brutvögel in St. Katharinental. Beide Arten profitieren von kleinen Gebüschgruppen und kommen daher vor allem in älteren, strukturreichen Buntbrachen vor. Durch die Einzäunung der Strauchgruppen ist davon auszugehen, dass die Niederhecken in 2–3 Jahren von diesen Arten besiedelt werden können.

Das jährliche Monitoring der Brutvögel wird weitergeführt. Da die unterschiedlichen Entwicklungen bei den Tagfaltern und Heuschrecken bereits gut dokumentiert sind, müssen diese künftig nicht mehr jährlich erhoben werden. Die nächsten Aufnahmen dieser Artgruppen sind für 2029 und 2030 geplant.

4 Anhang



Abb. 6 Lage der Transekte in St. Katharinental, auf denen Tagfalter und Heuschrecken kartiert wurden. Orthofoto © swisstopo

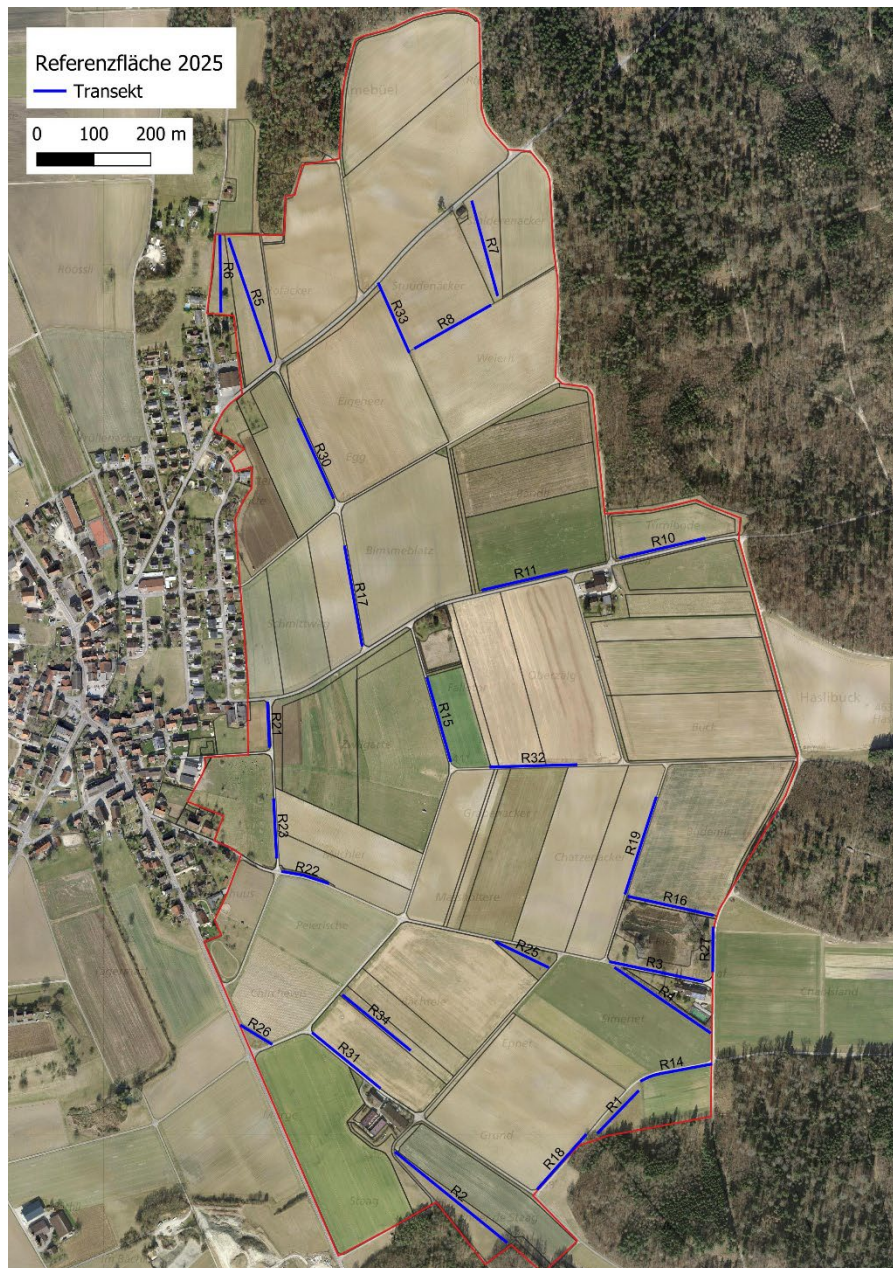


Abb. 7 Lage der Transekte auf der Referenzfläche, auf denen Tagfalter und Heuschrecken kartiert wurden. Orthofoto © swisstopo

Tab. 1 Anzahl Reviere der kartierten Vogelarten auf der Untersuchungsfläche St. Katharinental und auf der Referenzfläche. Die Anzahl «o» betrifft Arten, die in den Untersuchungsgebieten beobachtet wurden, für die aber kein Revier ausgeschieden wurde. Mit «-» bezeichnete Arten wurden während der Kartierung nicht festgestellt. UZL = Ziel- und Leitarten der Umweltziele Landwirtschaft. Gefährdungsgrad Rote Liste (Knaus et al. 2021): nicht gefährdet (-), potenziell gefährdet (NT) und gefährdet (VU).

St. Katharinental								Referenzfläche				
Art	Rote Liste	UZL	2021	2022	2023	2024	2025	2021	2022	2023	2024	2025
Amsel	-		1	2	5	4	3	1	1	1	1	1
Bachstelze	-		4	2	3	2	2	2	2	3	3	2
Blässhuhn	-		-	-	-	-	1	1	-	1	1	-
Blaumeise	-		2	4	4	5	5	-	1	0	1	2
Bluthänfling	-	UZL	1	1	1	3	2	-	-	-	-	1
Buchfink	-		1	3	8	5	5	-	1	1	2	1
Buntspecht	-		-	-	-	2	0	-	-	-	-	0
Elster	-		-	1	2	2	-	1	1	1	2	1
Feldlerche	VU	UZL	6	7	7	7	6	5	2	3	4	1
Feldsperling	-		2	1	4	3	-	1	6	9	8	5
Gartenbaumläufer	-	UZL	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-
Gartengrasmücke	VU		-	-	1	-	-	-	1	-	-	1
Girlitz	-		2	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Goldammer	-	UZL	4	0	4	0	2	2	2	3	4	2
Grauschnäpper	NT		3	1	1	1	1	-	-	-	-	-
Grünfink	NT		-	1	1	2	2	1	-	1	-	1
Grünspecht	-		-	-	-	0	-	-	-	-	-	0
Hausrotschwanz	-		5	4	5	5	5	3	4	2	3	2
Haussperling	-		2	1	5	7	5	7	11	9	11	11
Klappergrasmücke	-		-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Kohlmeise	-		1	1	4	4	5	1	-	1	1	1
Mäusebussard	-		0	2	2	2	2		1	2	1	2
Mönchsgrasmücke	-		3	3	6	6	7	1	1	2	3	2
Nachtigall	-	UZL	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Neuntöter	NT	UZL	-	-	-	0	0	1	-	-	-	-
Nilgans	-		-	-	-	-	-	0	-	-	-	-
Pirol	-		-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Rabenkrähe	-		x	3	3	2	1	x	3	6	4	4
Rauchschwalbe	NT	UZL	0	0	0	0	0	4	3	3	5	6
Ringeltaube	-		1	0	2	1	1	-	-	0	0	0
Rotkehlchen	-		1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rotmilan	-	UZL	0	2	1	2	2	1	1	1	1	1
Schafstelze	VU	UZL	13	9	7	9	8	0	-	0	-	-
Schwarzkehlchen	NT	UZL	-	1	1	2	1	-	-	-	-	-
Schwarzmilan	-		0	1	1	2	1	-	1	1	1	0
Star	-		5	6	4	9	5	1	2	3	2	2
Stieglitz	-	UZL	5	4	6	5	4	2	-	1	-	-
Stockente	-		1	1	0	0	-	1	-	1	1	-
Sumpfmreise	-		-	-	-	-	1	-	-	-	-	-
Teichrohrsänger	-		-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
Turmfalke	NT	UZL	2	1	2	2	3	2	2	1	1	2
Wacholderdrossel	-	UZL	-	0	-	2	-	0	-	-	-	-
Zilpzalp	-		-	-	1	-	2	-	-	-	-	-
Zwergtaucher	NT		-	-	-	-	-	1	-	1	-	-
Anzahl Reviere			66	62	91	97	83	41	46	59	60	51
Anzahl Arten (mit Revieren)			23	24	27	27	27	23	19	25	21	21

Tab. 2. Erfasste Tagfalterarten auf der Untersuchungsfläche St. Katharinental und der Referenzfläche, sowie die Summe der Individuen der sechs Begehungen. Mit «x» sind Arten bezeichnet, die zwar in St. Katharinental oder auf der Referenzfläche beobachtet, aber ausserhalb der Transekte festgestellt wurden. UZL-Arten (Ziel- und Leitarten der Umweltziele Landwirtschaft) sind entsprechend aufgeführt. Gefährdungsgrad Rote Liste (Wermeille et al. 2014): nicht gefährdet (-), potenziell gefährdet (NT).

Art	Name deutsch	Rote Liste	UZL	St. Katharinental					Referenzfläche				
				2021	2022	2023	2024	2025	2021	2022	2023	2024	2025
<i>Aglais io</i>	Tagpfauenauge	-		4	14	1	9	54	1	4	x	3	3
<i>Aglais urticae</i>	Kleiner Fuchs	-		14	28	17	1	83	11	36	27	2	12
<i>Anthocharis cardamines</i>	Aurorafalter	-		-	-	x	1	x	1	-	x	1	-
<i>Aphantopus hyperantus</i>	Brauner Waldvogel	-		3	18	6	-	-	2	6	1	-	-
<i>Araschnia levana</i>	Landkärtchen	-		-	4	-	1	1	-	1	-	-	-
<i>Argynnis paphia</i>	Kaisermantel	-		2	14	10	1	3	2	9	x	-	-
<i>Aricia agestis</i>	Kleiner Sonnenröschenbläuling	-	UZL	-	3	-	6	5	-	-	1	6	-
<i>Boloria dia</i>	Magerrasen-Perlmutterfalter	NT	UZL	-	1	1	1	-	1	-	-	-	-
<i>Carcharodus alceae</i>	Malven-Dickkopffalter	NT	UZL	1	17	13	19	106	-	1	-	-	3
<i>Celastrina argiolus</i>	Faulbaum-Bläuling	-		-	-	2	3	1	-	x	-	-	-
<i>Coenonympha pamphilus</i>	Kleines Wiesenvögelchen	-		33	67	11 4	27	64	18	38	29	13	15
<i>Colias alfacariensis / hyale</i>	Goldene Acht / Hufeisenklee-Gelbling	-		9	55	5	10	65	8	31	2	3	11
<i>Colias crocea</i>	Postillion	-		1	14	1	-	5	-	6	-	-	5
<i>Cupido argiades</i>	Kurzschwänziger Bläuling	NT		4	50	7	9	40	13	40	1	9	20
<i>Erynnis tages</i>	Dunkler Dickkopffalter	-		-	-	-	-	-	x	8	6	5	8
<i>Gonepteryx rhamni</i>	Zitronenfalter	-		x	1	4	5	3	2	2	2	2	x
<i>Issoria lathonia</i>	Kleiner Perlmutterfalter	-	UZL	1	4	1	1	2	-	3	1	x	-
<i>Lasiommata megera</i>	Mauerfuchs	-	UZL	-	9	9	5	4	-	4	-	-	1
<i>Leptidea sp.</i>	Senfweissling-Komplex	-		-	3	4	1	3	-	1	2	2	6
<i>Limenitis camilla</i>	Kleiner Eisvogel	-		-	-	-	-	2	-	1	-	-	-
<i>Lycaena phlaeas</i>	Kleiner Feuerfalter	-	UZL	-	-	-	-	-	-	x	x	-	-
<i>Lycaena tityrus</i>	Brauner Feuerfalter	-	UZL	-	2	x	-	6	-	3	2	-	3
<i>Lysandra bellargus</i>	Himmelblauer Bläuling	-	UZL	-	-	-	-	-	x	x	x	-	-
<i>Maniola jurtina</i>	Grosses Ochsenauge	-		78	14 5	40 8	58 9	272	10 2	18 9	12 4	36 6	26 5
<i>Melanargia galathea</i>	Schachbrett	-	UZL	34	64	46	28	64	25	18	11	4	12
<i>Ochlodes sylvanus</i>	Mattfleckiger Kommafalter	-		2	6	4	10	6	1	2	-	1	1
<i>Papilio machaon</i>	Schwalbenschwanz	-		1	23	3	6	12	x	2	-	1	9
<i>Pararge aegeria</i>	Waldbrettspiel	-		-	-	1	-	-	-	1	1	-	x
<i>Pieris brassicae</i>	Grosser Kohlweissling	-		7	9	12	6	36	2	6	1	-	6
<i>Pieris manni</i>	Karstweissling	NT				2	-	5			-	1	1
<i>Pieris napi</i>	Grünaderweissling	-		15	29	10	6	44	9	71	8	15	31
<i>Pieris rapae</i>	Kleiner Kohlweissling	-		44	44	62	61	118	44	44	22	79	29
<i>Pieris sp.</i>	unbestimmter Weissling	-		-	21	6	18	-	-	12	16	29	24
<i>Polygonia c-album</i>	C-Falter	-		x	x	1	-	4	.	x	-	-	1
<i>Polyommatus icarus</i>	Hauhechel-Bläuling	-		15	10 2	44	31	105	31	17 9	11	34	61
<i>Polyommatus semiargus</i>	Rotklee-Bläuling	-	UZL	15	29	8	6	18	10	26	9	2	13

<i>Pyrgus armoricanus</i>	Zweibrütiger Würfelfalter	NT	UZL	-	1	2	-	1	-	5	-	-	x
<i>Satyrrium w-album</i>	Ulmenzipfelfalter	-		-	1	x	-	-	-	-	-	-	-
<i>Spialia sertorius</i>	Roter Würfelfalter	-	UZL	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Thecla betulae</i>	Nierenfleck	-	UZL	x	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Vanessa atalanta</i>	Admiral	-		3	x	4	9	5	1	1	-	x	x
<i>Vanessa cardui</i>	Distelfalter	-		3	14	5	16	62	13	29	1	9	28
<i>Zygaena filipendulae</i>	Gewöhnliches Widderchen	-		4	3	1	4	8	6	14	6	8	3
Total Individuen				29	79	81	890	120	30	79	28	59	57
				4	5	4		9	3	3	7	5	1
Artenzahl auf Transekten				23	30	31	29	32	21	31	21	22	24

Tab. 3 Liste der Heuschreckenarten auf der Untersuchungsfläche St. Katharinental und der Referenzfläche. Die Zahlenwerte der einzelnen Arten entspricht der Summe der geschätzten Individuen pro Transekt. Summiert wurde jeweils nur die höhere Anzahl der beiden Begehungen. Mit «x» sind Arten bezeichnet, die in St. Katharinental oder auf der Referenzfläche beobachtet, aber ausserhalb der Transekte festgestellt wurden. UZL-Arten (Ziel- und Leitarten der Umweltziele Landwirtschaft) sind entsprechend aufgeführt. Gefährdungsgrad Rote Liste (Monnerat et al. 2007): nicht gefährdet (-), potenziell gefährdet (NT) und gefährdet (VU).

Art	Name deutsch	Rote Liste	UZL	St. Katharinental					Referenzfläche				
				2021	2022	2023	2024	2025	2021	2022	2023	2024	2025
<i>Bicolorana bicolor</i>	Zweifarbige Beissschrecke	VU	UZL	104	110	257	109	458	36	28	29	19	31
<i>Chorthippus albomarginatus</i>	Weissrandiger Grashüpfer	-		x	3	6	21	16	27	4	2	4	2
<i>Chorthippus biguttulus</i>	Nachtigall-Grashüpfer	-		506	146	974	1018	561	1283	583	1265	829	835
<i>Chorthippus brunneus</i>	Brauner Grashüpfer	-		17	91	257	8	17	5	31	38	13	14
<i>Chorthippus dorsatus</i>	Wiesengrashüpfer	-		38	41	28	188	112	339	250	368	306	330
<i>Chorthippus mollis</i>	Verkannter Grashüpfer	NT	UZL	5	5	x	3	2	-	-	-	-	-
<i>Chrysocraon dispar</i>	Grosse Goldschrecke	NT	UZL	10	7	33	17	12	7	x	1	2	1
<i>Conocephalus fuscus</i>	Langflüglige Schwertschrecke	VU	UZL	2	x	10	23	66	-	-	-	1	1
<i>Gomphocerippus rufus</i>	Rote Keulenschrecke	-		100	24	63	72	83	7	15	121	18	19
<i>Gryllus campestris</i>	Feldgrille	-	UZL	8	25	5	19	1	15	29	8	12	12
<i>Leptophyes punctatissima</i>	Punktierte Zartschrecke	-		-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
<i>Mecostethus parableurus</i>	Lauschschrecke	-	UZL	64	18	606	1093	573	192	213	747	492	184
<i>Nemobius sylvestris</i>	Waldgrille	-		x	x	4	x	3	x	-	-	-	-
<i>Oecanthus pellucens</i>	Weinhähnchen	-	UZL	x	-	3	3	9	-	-	-	-	x
<i>Phaneroptera falcata</i>	Gemeine Sichelschrecke	VU	UZL	5	-	45	54	250	x	-	1	3	1
<i>Pholidoptera griseoaptera</i>	Gewöhnliche Strauschschrecke	-		3	4	2	3	6	x	2	5	1	-
<i>Platycleis albopunctata</i>	Westliche Beissschrecke	NT	UZL	x	7	8	3	12	-	-	-	-	-
<i>Pseudochorthippus parallelus</i>	Gemeiner Grashüpfer	-		962	583	3888	930	6537	1054	708	2175	477	965
<i>Pteronemobius heydenii</i>	Sumpfgrippe	VU	UZL	-	-	-	-	-	x	-	x	x	-
<i>Roeseliana roeselii</i>	Rösel's Beissschrecke	-		16	38	84	27	113	37	43	34	23	27
<i>Ruspolia nitidula</i>	Schiefkopfschrecke	NT		x	-	1	-	5	-	-	-	-	1
<i>Sphingonotus caeruleus</i>	Blaufüglige Sandschrecke	VU	UZL	x	-	x	-	-	-	-	-	-	-
<i>Stethophyma grossum</i>	Sumpfschrecke	VU	UZL	-	-	-	-	-	2	-	1	x	x
<i>Tetrix subulata</i>	Säbeldornschrecke	-		-	-	1	-	1	-	-	-	-	-
<i>Tetrix tenuicornis</i>	Langfühler-Dornschrecke	-		-	x	1	-	4	1	1	-	-	1
<i>Tettigonia viridissima</i>	Grünes Heupferd	-		14	30	30	2	15	19	2	4	3	2
Total Individuen				1854	1132	6306	3953	8856	3024	1909	4799	2204	2426
Total Arten				21	18	23	18	22	18	14	16	18	18
Total Arten auf Transekten				15	15	21	17	22	14	13	15	16	16

5 Literatur

Bornhauser, U. (2023): Schafstelzen-Monitoring in der Nordostschweiz. Bestandsaufnahme der Schafstelze während der Brutsaison 2023. Schweizerische Vogelwarte Sempach.

Hagist, D., M. Jenny, M. & M. Vögeli (2022): Faunistische Erhebungen auf der Domäne St. Katharinental (TG) - Bericht 2021. Schweizerische Vogelwarte. Sempach.

Hagist, D. & S. Werner, S. (2024): Faunistische Erhebungen auf der Domäne St. Katharinental (TG). Jahresbericht 2023. Schweizerische Vogelwarte. Sempach.

Knaus, P., S. Antoniazza, V. Keller, T. Sattler & N. Strebel (2021): Rote Liste der Brutvögel. Gefährdete Arten der Schweiz. Umwelt-Vollzug Nr. 2124. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Monnerat C., Thorens P., Walter T. & Y. Gonseth (2007): Rote Liste der Heuschrecken der Schweiz. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizer Zentrum für die Kartographie der Fauna, Neuenburg. Umwelt-Vollzug 0719.

Walter, T., S. Eggenberg, Y. Gonseth, F. Fivaz, C. Hedinger, G. Hofer, A. Klieber-Kühne, N. Richner, K. Schneider, E. Szerencsits & S. Wolf (2013): Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft: Bereich Ziel- und Leitarten, Lebensräume (OPAL). ART-Schriftenreihe 18. Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Tänikon.

Wermeille, E., Chittaro, Y. & Y. Gonseth (2014): Rote Liste Tagfalter und Widderchen. Gefährdete Arten der Schweiz, Stand 2012. Bundesamt für Umwelt, Bern, und Schweizer Zentrum für die Kartographie der Fauna, Neuenburg. Umwelt-Vollzug Nr. 1403.